

## Blühende Schatzkammern

Sie beherbergen seltene und geschützte Tier- und Pflanzenarten – deshalb werden zahlreiche Blühwiesen im Naturpark Barnim besonders schonend gepflegt. Das heißt konkret: Landwirte oder andere Vertragspartner des Naturparks mähen die wertvollen Biotope von Hand bzw. mit speziellen Maschinen und halten bestimmte Mähzeiten ein. Mitunter werden auch weidende Tiere als Landschaftspfleger eingesetzt.

**Blühwiesen sind so verschieden wie die Arten, die sie beherbergen** Knabenkraut und Knackbeere, Großer Feuerfalter und Kleiner Wiesenknopf, Weißstorch und Sumpferzblatt – all diese geschützten Arten leben auf so genannten Blühwiesen. Je nach Standort haben die Wiesen einen anderen Charakter. Allein im Naturpark Barnim gibt es Niedermoorwiesen, Flachlandmähwiesen, Sandtrocken- oder Kalktrockenrasen. Sie gilt es, zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Erhalten meint in diesem Falle: nutzen. Denn überließe man diese speziellen Biotope sich selbst, würden sie zuwachsen.

### Anreize für die Landschaftspflege

Eine behutsame, arterhaltende Nutzung von Blühwiesen ist aber nicht wirtschaftlich und deshalb für die Landwirte im Bereich des Naturparks Barnim uninteressant. Um sie dennoch als Landschaftspfleger zu gewinnen, schließt die Naturparkverwaltung jährlich mit Landwirten wie auch mit Privatpersonen und Dienstleistern Verträge für die Landschaftspflege ab. Vertraglich festgelegt wird zum Beispiel, wie viele Tiere auf Blühwiesen weiden, wann die Wiesen gemäht werden und welche Arbeitsgeräte zum Einsatz kommen. Wundern Sie sich also nicht, wenn Sie im Naturpark Barnim Heugabel, Handmähgerät oder Pistenraupen mit Spezialaufsätzen im Einsatz sehen.

### Wie funktioniert Vertragsnaturschutz?

Ein derartiger Vertragsnaturschutz ist ein Instrument des Landes Brandenburg, um gefährdete Lebensräume und Arten in Naturschutzgebieten und in Natura-2000-Gebieten sowie geschützte Biotope zu erhalten und zu entwickeln. Er funktioniert, indem der Mehraufwand für ökologische Bewirtschaftungsmethoden entsprechend bezahlt wird.

### Erfolge im Naturpark Barnim

Der Naturpark Barnim lässt jährlich ca. 55 ha seiner Fläche über Vertragsnaturschutzmittel bewirtschaften. Beispiel Gamengrund: Hier wurden auf einem ehemaligen Kalk-Trockenrasen Gehölze entfernt, um wieder Platz und Licht für geschützte Arten zu schaffen. Im Briesetal hingegen sind die Wiesen so nass, dass sie nur mit einem handgeführten Balkenmäher gemäht werden können. Pferde transportierten anschließend das von Hand zusammengeschobene Mahdgut ab. Die reich blühenden Wiesen können Sie bei einem Spaziergang bewundern, siehe Tourenvorschlag.



Blühende Wiese mit Knabenkraut und anderen seltenen Pflanzenarten.



Feuchtwiesen werden behutsam gemäht.



Zum Zusammenschieben des Mahdgutes kommen im Briesetal Heugabeln zum Einsatz.



Eine Pistenraupe mit Schlegelmulcher übernimmt das Entfernen kleinerer Gehölze am Hang.



Im Gamengrund profitiert der Kleine Wiesenknopf vom Vertragsnaturschutz.

AUSFLUG

## Der Ausflug zum Projekt: Zu Bieber und Blühwiesen im Briesetal

**geeignet für:**

Familien

**Route:**

Rundwanderung ca. 20 km ab Borgsdorf, Verkürzung der Strecke durch Umkehrungen an verschiedenen Brücken möglich

**Anfahrt/Start und Ziel:**

**Borgsdorf:** mit der S1 Richtung Oranienburg, von dort über einen gepflasterten Verbindungsweg zur Kolonie Brieese

**Kolonie Brieese:** Über den Autobahnring A 10 Abfahrt Mühlenbeck in Richtung Summt, in Summt 1. Abfahrt links bis zur Kolonie Brieese.

**Ausrüstung:**

bequeme Kleidung, festes Schuhwerk

**Einkehr:**

Gaststätten/ Imbiss in Kolonie Brieese; Forsthaus Wensickendorf (Sa. und So.) und Zühlsdorf

**Tour:**

Vom S-Bahnhof Borgsdorf folgt man bis zur Kolonie Brieese der Radwegebeschilderung des Radfernweges Berlin-Kopenhagen.

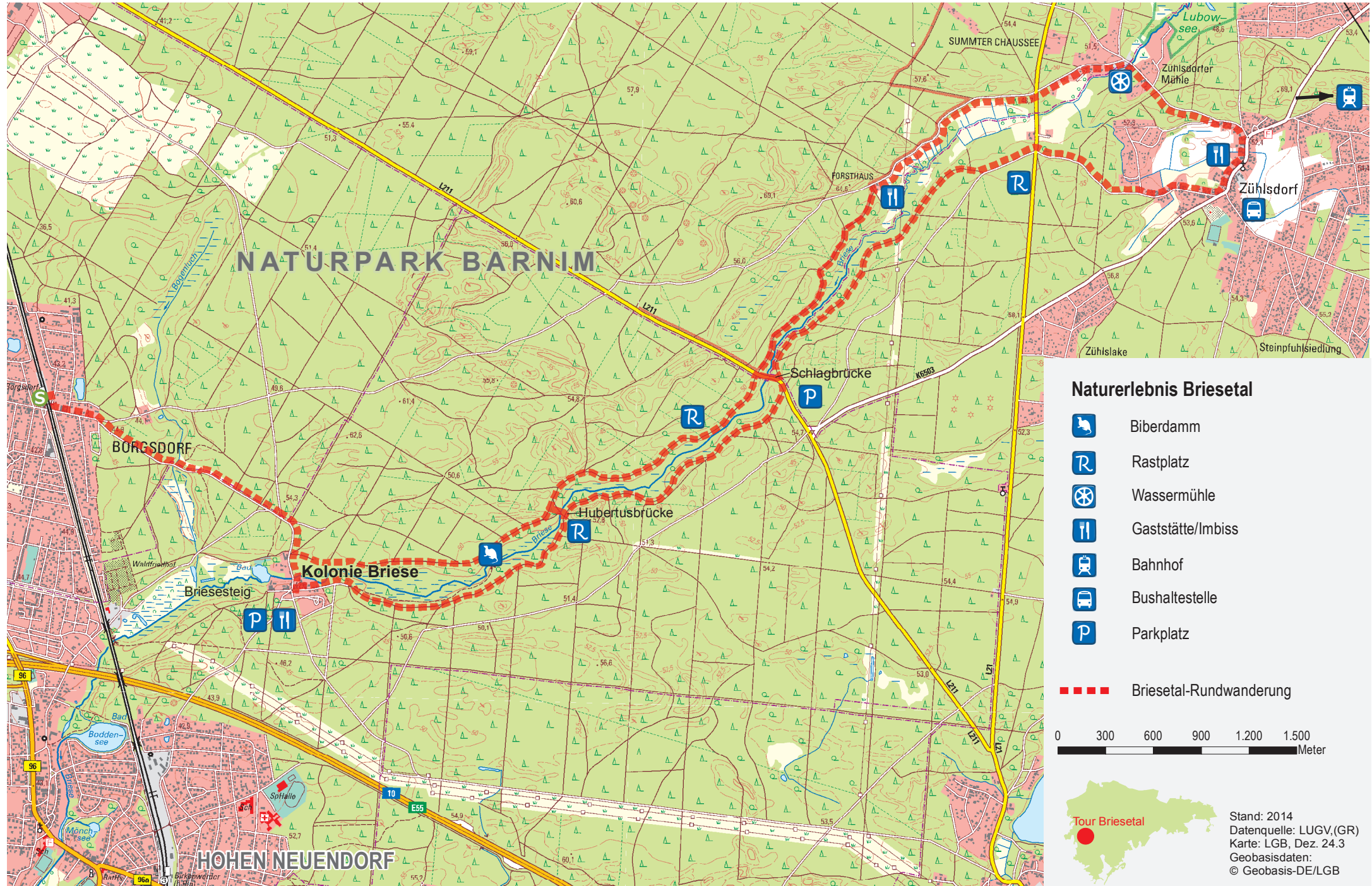
Vom Parkplatz an der Kolonie Brieese den Weg an der Häuserzeile in östliche Richtung einbiegen. Hinter der Bebauung beginnt ein mit rotem Balken gekennzeichnete Wanderweg. Hangabwärts dem bachnahen Waldweg auf der Südseite der Brieese bis Zühlsdorf folgen.

Der Rückweg kann nach Belieben durch zahlreiche Brücken über die Brieese gekürzt werden. Der rasche Wechsel von feuchten Erlenbrüchen zu trockenen Nadel- und Mischwäldern macht den Reiz des Gebietes aus. Hier schmückt im Frühjahr das blauleuchtende Leberblümchen den Boden der Laubmischwälder. Im Sommer breitet sich die Krebschere als Blütenteppich im Bachbett aus, und im Herbst leuchtet der Waldboden von rotem Buchenlaub.







Gegenwärtig deuten im Gebiet nicht nur die Fraßspuren an Gehölzen auf die Anwesenheit des Bibers hin. Diesen Bachabschnitt hat der Nager in den vergangenen Jahren zu seinem Domizil erkoren und einen imposanten Knüppeldamm quer über das Fließ gebaut. Die einst das Fließ säumenden Erlen stehen nun kniehoch im Wasser, und ein Teppich aus grünleuchtender Wasserlinse lässt das Gewässer darunter nur erahnen. Wie viele Biber sich hier angesiedelt haben, konnte bisher nur vermutet werden. Der Größe ihres gestalteten Wohnumfeldes zu urteilen, muss es wohl eine Familie sein.

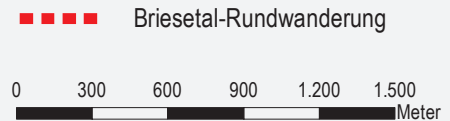
In Zühlsdorf liegt am Weg das heute elektrisch betriebene Zühlsdorfer Sägewerk. Einst trieb hier das Wasser der Brieese die Sägemühle an.

Auf der Nordseite des Bachlaufes führt der Weg an mehreren Feuchtwiesen vorbei, die durch bodenschonende Pflegearbeiten jährlich wieder in voller Blütenpracht stehen. Im Mai und Juni stechen die pinkfarbenen Blüten der Knabenkräuter hervor.



**Naturerlebnis Briesetal**

-  Biberdamm
-  Rastplatz
-  Wassermühle
-  Gaststätte/Imbiss
-  Bahnhof
-  Bushaltestelle
-  Parkplatz



Stand: 2014  
 Datenquelle: LUGV,(GR)  
 Karte: LGB, Dez. 24.3  
 Geobasisdaten:  
 © Geobasis-DE/LGB